

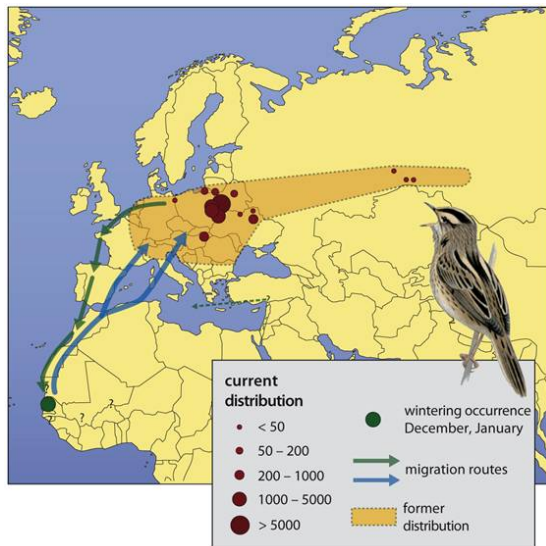
Schutzprojekt „Seggenrohrsänger“

Ein Gemeinschaftsprojekt von:

Biologische Station - Naturzenter SIAS,
natur&ëmwelt / Centrale Ornithologique Luxembourg
natur&ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur

Die *Schlammwiss* in Uebersyren ist eines der wichtigsten Schilf- und Feuchtgebiete in ganz Luxemburg. Vor allem Zugvögel nutzen den Insektenreichtum des Gebietes als „Tankstelle“ auf ihrem langen Flug durch Europa, um ihre Fettreserven aufzufüllen. Auch der weltweit sehr seltene Seggenrohrsänger wird regelmäßig in der *Schlammwiss* nachgewiesen. Im Rahmen der Bonner Konvention (Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten) wurde 2010 durch den delegierten Nachhaltigkeitsminister Marco SCHANK ein Abkommen zum Schutz des Seggenrohrsängers unterschrieben. 2011 wurden konkrete Maßnahmen in der *Schlammwiss* ergriffen, um dem Zugvogel optimale Lebensbedingungen zu bieten.

Schilf- und Feuchtgebiete sind nicht nur wertvolle Lebensräume für Amphibien und Insekten, sie sind auch wichtiger Lebensraum zahlreicher, zum Teil sehr seltener Vogelarten. Dabei kann unterschieden werden zwischen jenen Vogelarten, die in den Feuchtgebieten und im Schilf nisten, hier also ihre Jungen gebären und somit als „Brutvögel“ bezeichnet werden, und jenen, die auf ihrer langen Reise diese Biotope als Rast- und Nahrungsstelle nutzen und somit zu den „Zugvögeln“ gezählt werden.



Ein solcher Zugvogel ist der Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*). Das Feuchtgebiet *Schlammwiss* dient ihm auf seiner Reise aus den Brutgebieten Osteuropas zu den Überwinterungsgebieten in West-Afrika und zurück als Rastplatz und Tankstelle. Hier kann er sich von den Strapazen der langen Reise, die der kleine Vogel zweimal jährlich antritt, erholen und seine Fettreserven vor der Weiterreise auffüllen. Der Vogel hat ein Körpergewicht von 10-12 g und legt auf seiner Reise durchschnittlich 4500 km zurück!

Die Beringungsstation Übersyren von natur&ëmwelt weist jährlich zwei bis drei Seggenrohrsänger nach. Weltweit wird die Population des Seggenrohrsängers auf etwa 12000 bis 14000 Paare geschätzt. Der Seggenrohrsänger zählt somit zu den sehr seltenen und weltweit vom Aussterben bedrohten Arten! Grund für den starken Rückgang ist die Entwässerung und Drainierung der Landschaften. Zählte der Seggenrohrsänger um 1900 noch zu den häufigsten Singvögeln, so ist er

heute der seltenste Zugvogel unter Europas Singvögeln und die einzige global gefährdete Singvogelart auf dem europäischen Festland.

Am 19. Juli 2010 unterzeichnete der delegierte Nachhaltigkeitsminister Marco SCHANK in der *Schlammwiss* im Rahmen der Bonner Konvention zum Schutz wandernder wildlebender Tierarten eine Absichtserklärung, in der sich Luxemburg für die Erhaltung des Seggenrohrsängers einsetzt. Ziel ist es, dem vom Aussterben bedrohten Singvogel auf seiner Wanderung optimale Rast- und Nahrungsbedingungen zu bieten. Die Unterzeichnung erfolgte 2010 im Beisein der Exekutiv-Sekretärin des CMS/UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen), Frau Elizabeth Maruma Mrema, was den hohen Stellenwert der Absichtserklärung unterstreicht.

2011 erarbeitete die Biologische Station SIAS in Zusammenarbeit mit natur&ëmwelt / Centrale Ornithologique Luxembourg, der Beringungsstation Übersyren von natur&ëmwelt / Fondation Hëllef fir d'Natur und den lokalen Landwirten ein Schutzprogramm für den Seggenrohrsänger. Ziel ist es, die landwirtschaftliche Nutzung in dem 350 ha großen Gebiet so zu gestalten, dass der Seggenrohrsänger bei seinem Durchzug hier optimale Rast- und Nahrungsbedingungen vorfindet. Dazu gehört zum Beispiel die Staffelung der Mahdtermine im gesamten Gebiet, um ein Mosaik an unterschiedlichen Grünlandbeständen zu erhalten und damit ausreichend große Insektenpopulationen für die Zugvögel zu garantieren. Das Schutzgebiet Schlammwiss ist größtenteils im Besitz von natur&ëmwelt – *Fondation Hëllef fir d'Natur* und wird an lokale Landwirte zur Nutzung verpachtet.

Parallel zu diesem Projekt wurde im Rahmen einer Abschluss-Arbeit der Universität Leeds (GB) eine Erhebung der Insekten-Fauna mit dem Ziel durchgeführt, den Einfluss der landwirtschaftlichen Nutzung auf das Vorkommen der Insekten zu erfassen. Ausgehend von den gesammelten Erkenntnissen wird die landwirtschaftliche Nutzung unter Berücksichtigung ökologischer und landwirtschaftlicher Aspekte so organisiert, dass sowohl der Landwirt die Parzellen zu Futtergewinnung nutzen kann, aber auch der Seggenrohrsänger hier optimale Bedingungen vorfindet. Dieses Nutzungsregime wird im Rahmen von Biodiversitätsverträgen umgesetzt. Auf diesem Wege erhalten die teilnehmenden Landwirte eine finanzielle Entschädigung dafür, dass sie aus Rücksicht auf den Seggenrohrsänger die Nutzung der Flächen anpassen.

Weitere Informationen:

Marc THIEL

Dipl.Ing. Agr.

Biologische Station-Naturzenter SIAS

5, rue de Neuhaeusgen

L-2633 Senningerberg

Tel: 34 94 10 – 26

Mail: m.thiel@sias.lu